

# Die Rhön macht hungrig, die Rhöner Küche macht satt

Große Auswahl an Hotels und Wirtshäusern

## RHÖN

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Das Sprichwort mag universal gelten, aber die Rhöner könnten es geprägt haben: Die Vielfalt der Gerichte ist in unserer Region riesig – die Auswahl an Gaststätten und Hotel-Restaurants ebenfalls. Gleiches gilt für die Möglichkeiten, im hessischen Teil des Biosphärenreservats zu übernachten.

Nach wie vor gibt es noch viele Privatvermieter, die günstige Zimmer anbieten. Ein wachsender Markt sind allerdings die Ferienwohnungen, zumal für Familien, die verstärkt zur touristischen Zielgruppe der Rhön gehören.

Beliebt ist die Rhön zudem bei **Campern**. Neben etlichen Wohnmobilstellplätzen – etwa in Poppenhausen am Lüttergrund oder bei Krenzer in Seiferts – finden sich auch schöne Campingplätze wie der Rhön-Camping-Park in Ehrenberg-Wüstensachsen, der Platz Ulsteral in Tann-Dippach und der Platz Hochrhön in Gersfeld-Schachen.

**Gasthöfe und Hotels** gibt es ebenfalls in allen Kategorien in der hessischen Rhön. Eine Auswahl:

- Hotel Rhön Garden – früher bekannt als „das Sinai“ – in Alenlage in Poppenhausen-Kohlstocken
- Landhaushotel Hof Wasserkuppe direkt in der Gemeinde Poppenhausen, bietet nicht nur Zimmer an, sondern auch Feri-



enhaus und auch Ferienwohnungen

- Peterchens Mondfahrt – mitten auf der Wasserkuppe – veranstaltet Küchenpartys und Kochkurse
  - Berghotel Lothar-Mai-Haus, ruhig gelegen in Hofbieber-Steins
  - Fuldaer Haus, das runde Haus an der Maulkuppe, urig, ruhig und doch zentral für Wanderungen und Ausflüge, Zimmer und eine Ferienwohnung
  - Landhaus Kehl in Tann-Lahrbach, Küche von Gault Millau mit 14 Punkten ausgezeichnet
  - Hotel-Restaurant Sonne in Gersfeld, Zimmer und zwölf Apartments
  - Berggasthof Zur Ebersburg in Poppenhausen-Neuwart, schöne Lage am Fuße der Ebersburg
  - Pension Gergshof, in Hilders-Findlos, klein und familiär
  - Rhön Residence in Dipperz-Friesenhausen
- Bei den **Wirtshäusern** ist die

Vielfalt ebenso groß. Wer nach ausgedehnter Wanderung, nach sportlichen Aktivitäten oder einem Tag an der Rhöner Luft Appetit verspürt, der kann auch bei der Wahl des Restaurants kaum etwas falsch machen.

Eine Auswahl – neben den bereits genannten Hotel-Restaurants:

- Grillrestaurant Kneshecke in Dipperz-Friesenhausen mit einem kleinen See, auf dem auch gepaddelt werden darf, und anderen Attraktionen
- „Trattoria il Calabrese“, italienisches Restaurant in Rasdorf
- Gaststätte Herr in Hofbieber-Wittges, Hausmannskost
- Gasthof Zum Hirsch in Thallau, Familienbetrieb mit Atmosphäre und Küchentradition
- Café am Rosenbach in Haselstein, bekannt für sein Kuchenangebot
- Hähnchen-Paula in Gersfeld-Sparbrod
- Milseburghütte auf 835 Meter Höhe mit zünftigen Kleinigkeiten
- Enzianhütte auf 760 Meter Höhe gelegen, herzhaftes Essen und Übernachtungsmöglichkeiten
- Simmelsberghütte auf 630 Meter Höhe, zwischen Gersfeld-Rodenbach und Gersfeld-Mosbach gelegen, Zimmer und allerhand deftige und regionale Speisen
- Märchenwiesenhütte an den Skiliften Märchenwiese wirbt damit, Deutschlands günstigste Skihütte zu sein

Der nächste Teil der Serie, der sich mit der bayerischen Rhön befasst, erscheint morgen.

WEB rhoen.de  
rhoenline.de



Die Wasserkuppe, hier aus der Richtung Pferdeskopf (rechts) gesehen, ist unbestritten das touristische Zentrum des hessischen Biosphärenreservats. Mehr Sport, Information, Unterhaltung und kulinarische Genüsse auf einem Fleck – das geht kaum.  
Fotos: Papillon Paragliding, Arnulf Müller, Jacqueline Kleinhans, Sabrina Mehler, Leoni Rehnert, privat

# „Natur ist wirklich schwer in“

Katharina Happel und Geerd Müller lieben die Rhön und bewerben sie sozusagen grenzenlos

## WASSERKUPPE

„Natur ist schwer in“, darüber sind sich die Marketing-Profis Katharina Happel für Hessen und Geerd Müller für Bayern einig. Doch die Gäste kommen wohl nicht nur wegen guter Luft und schöner Gegend. Die Menschen suchen das Außergewöhnliche – das ist ein Fazit im Gespräch über Tourismus im hessischen Teil des Biosphärenreservats (BRR).

Von unserem Redaktionsmitglied **LEONI REHNERT**

## Welchen Flecken auf hessischer Seite finden Sie am zauberhaftesten?

**Katharina Happel:** Für mich ist das der Schaftstein. Ich mag das Ursprüngliche daran, mittlerweile ist dort ja schon wieder eine Art Urwald.

**Geerd Müller:** Die Enzianhütte. Ganz klar, toller Blick, urige Wirtschaft.

## Aber Sie wandern auch, Herr Müller. Oder?

**Müller:** Selbstverständlich. Schließlich ist die Hochrhöner das Aushängeschild des gesamten Biosphärenreservats. Und die 25 Extratouren spiegeln die komplette Vielfalt der Rhön wider. Ich laufe übrigens am liebsten den Thulbatalen. Der Weg ist ganz neu ausgeschildert und geht außerdem immer schön am Fluss entlang.

**Frau Happel, wie steht es mit Ihnen. Keine Lust auf Höhenmeter?**

**Happel:** Doch, meine Lieblingsextratour ist die Guckaisee-Runde. Sie ist wirklich anstrengend, lohnt sich aber an allen Stellen.

**Der hessische Teil nimmt nur ein Viertel der Biosphärenreservat-Fläche ein. Aber allein auf die Wasserkuppe kommen eine Million Gäste pro Jahr. Kritiker sagen, die Wasserkuppe sei zum Rummelplatz geworden. Sie auch?**

**Happel:** Nein, gewiss nicht. Die Wasserkuppe ist ein Magnet und den brauchen wir auch.

**Müller:** Das bedingt sich doch. Wir haben auch deshalb so viel unberührte Natur, weil sich der Trubel dort oben konzentriert. Das ist gut, und das Angebot ist toll.

**Läuft also alles bestens in Hessens Biosphäre? Oder hätten Sie zum Beispiel gern ein 5-Sterne-Hotel hier?**

**Happel:** Nein, ich denke, das fehlt nicht. Wir haben etliche 3- und auch 4-Sterne-Häuser in der Rhön, etwa der Hof Wasser-

kuppe in Poppenhausen. Fulda ist nicht weit weg...

**Müller:** ...und Franken auch nicht. Aber im Ernst, wir müssen uns über die Ländergrenzen hinweg keine Konkurrenz machen. Die gesamte Auslastung könnte besser sein, machen wir uns doch nichts vor.

**Happel:** Stimmt, in den Ferien und an den Wochenenden ist es gut, dazwischen wird es für viele schwierig.

**Flieger jung und Wanderer alt – sind das in etwa die Zielgruppen?**

**Müller:** Es geht eigentlich gar nicht um alt oder jung, sondern eher um zwei Aspekte. Erstens macht außer den Flugsportlern, die oft Wochenkurse buchen, eigentlich kaum jemand längere Urlaube. Und zweitens sind viele auf der Suche nach etwas Außergewöhnlichem.

**Happel:** Das betrifft vor allem eine Zielgruppe, die momentan stark im Kommen ist. Das sind Mitteldreißiger, die Familie haben, viel arbeiten, Ruhe suchen und sehr bewusst leben.

**Müller:** Das sind oft Menschen, die sich bisher gar nicht für Deutschlandurlaube interessiert haben.

**Das klingt nach Chance für das Biosphärenreservat.**

**Müller:** Ja, das sehe ich auch so. Natur ist schwer in. Viele Gäste legen Wert auf Qualität.

**Qualität kann vieles heißen?**

**Happel:** Also, es geht nicht um Luxus, sondern um besondere Angebote. Übernachtungen im Tipi oder im Schäferwagen zum Beispiel.

**Müller:** Spezielle Pakete locken auch. Pilzwanderungen, Kochkurse, Kräuterseminare. Was hier noch fehlt, sind ein paar coole Angebote.

**Zum Beispiel?**

**Happel:** Der Sternepark ist ein Beispiel. Die Veranstaltungen von Sabine Frank dazu sind sehr gefragt und schnell ausgebucht. Das Thema könnte man gut mit Hotels koppeln.

**Müller:** Anreise Freitag, abends eventuell ein Sterne-

Kochkurs, am nächsten Tag nach dem Abendessen dann Sternegucken – so mit weiß gedeckten Stelstischen und Rotwein um Mitternacht. Oder so. Daraus könnte man ein gemeinsames Paket mit Naturpark und Biosphärenreservat schnüren. Die haben im Übrigen sehr viele gute Angebote.

**Happel:** Natürlich muss man dafür die passenden Häuser finden. Denn für die Gastronomen ist es auch nicht leicht, sich zu einem Termin im August soundsoviel Zimmer für ein solches Paket offenzuhalten.

**Was würde die hessische Rhön attraktiver machen?**

**Müller:** Da muss ich nicht lange nachdenken, aber es ist vergeblich: Ein See wäre toll. Es ist ein Manko der gesamten Rhön, dass wir keine richtigen Wasserflächen haben.

**Happel:** Ich fände einen Baumwipfelpfad schön. Wir haben ja verschiedene Kletterwälder, aber das macht halt doch nicht jeder. Für so einen Wipfelpfad hätten wir sicher Flächen, was das möglich wäre.

**Wo gehen Sie eigentlich gern essen?**

**Happel:** Im Hessischen in die „Krone“ in Tann oder die Gaststätte „Am Rathaus“. Sehr gern aber auch in die „Fischerhütte“ in Ginnöls im Fränkischen.

**Müller:** Und ich fahre 100 Kilometer, um im Gasthof „Kehl“ in Lahrbach zu essen.

**Happel:** Das Biosphärenreservat hat halt viel zu bieten und kennt halt wirkliche keine Grenzen.

# Im Schnee, in der Luft oder auf Schusters Rappen

Im Hessischen ist für jeden was dabei

## RHÖN

Nein, es ist nicht möglich, auch nur annähernd vollständig aufzuzählen, wie man sich im hessischen Teil des Biosphärenreservats Rhön (BRR) die Zeit vertreiben kann. Sport, Kultur, Natur, Freizeit – allein diese vier Kategorien sind schier unerschöpflich.

Sport ist ein wichtiges Thema – und vor allem auf der Wasserkuppe direkt daheim:

- Im Winter – wenn es der Schneegott gut meint – ist der Trubel auf der Märchenwiesenspitzen groß, und auch auf dem Zuckerfeld bei Gerfeld ist gut skifahren und snowboarden.
- Langläufer finden jede Menge Loipen, zum Beispiel am Loipenpark am Roten Moor.
- Snowkiter kommen auf der Wasserkuppe auf ihre Kosten.
- Von Frühling bis Herbst ist die Wasserkuppe ein Treffpunkt für ein Vielzahl von Aktivitäten: Allen voran sind die Segelflieger hier die Matadore. Motorflieger starten dort ebenfalls, die Modellflieger treffen sich auf der Kuppe, und die bunten Paraglader gehören seit vielen Jahren ebenfalls zum Rhöner Himmel.
- Für Radfahrer, Nordic Walking und Kletterer gibt es reichlich Möglichkeiten.
- Geschichte findet man im Segelflugmuseum, im Groehoff-Haus und im Radom.
- Burgen und Seen gibt es kaum in der Rhön, beliebt sind der Guckaisee und der Aufstieg zur Ruine Ebersburg.
- Zwei Ritter-Entdeckertouren bietet die Gemeinde Ebersburg an. Die Strecken mit schö-



Der Guckaisee liegt im Poppenhausener Ortsteil Rodholz und ist der einzige natürlich entstandene See in der Rhön. Der untere wird als Badesee genutzt.

ner Aussicht verlaufen um Thallau und unterhalb der Ruine Ebersburg.

- Der Besuch der Kunststation in Kleinsassen ist eine tolle Abwechslung für den Rhönurlauber – nicht nur an Schlechtwettertagen.
- Der Hochrhöner und seine Extratouren bieten eine große Vielfalt an Wanderungen für jedermann.
- Sehenswert ist ebenfalls die Poppenhausener Kunstmeile, bei der sich Kunst und Natur verbinden. Der Weg ist zwei Kilometer lang, behindertengerecht und verläuft zwischen Grabenhöfchen und Maulkuppe – von Gastronomie zu Gastronomie.
- Rhönschafe auf der Streuobstwiese in Silges: „Jedem Kind sein Rhönschaf“ ist ein

Projekt des Heimat- und Geschichtsvereins mit dem BRR.

- Der Basaltsee am Ulmenstein liegt im Wald zwischen Hofaschenbach und Mackenzell. Dort ist Angeln möglich.
- Einen Besuch wert ist auch Rasdorf: Der Anger ist der größte Dorfplatz Hessens, und in der Stiftskirche finden sich kunstgeschichtlich hochbedeutenden Säulen. Interessant sind auch der gutherliche Wehrfriedhof aus dem Mittelalter und die Kapelle auf dem Gellersberg – einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte in der Region Fulda.
- Einen guten Blick ins Hessische und Thüringische hat man vom Aussichtsturm auf dem Soisberg (Eiterfeld).
- Besonders beliebt sind die Sterguckerwanderungen. /r

## GESICHTER DER RHÖN



### JÜRGEN KRENZER

Jürgen Krenzer war vom ersten Moment an Teil des Biosphärenreservats: Der 1852 gegründete Familiengasthof „Zur Krone“ wurde damals Modellbetrieb – und fortan von dem heute 51-Jährigen unermüdet weiterentwickelt. So wurde aus der „Krone“ das Rhön-schaf-Hotel und „Krenzers Rhön“ – mit einer stets wachsenden ganz eigenen Welt, in der sich alles um Rhönschaf und den Apfel dreht: Übernachtungen in Schäferwagen auf der Streuobstwiese, Apfelwein- und Sherry-Manufaktur, Schau-Kelterei, Tagungen mit Rhönflair, traditionelle Gerichte von Mutter Maria und Oma Anna. Und drumherum ein 25-köpfiges Team, das sich wie eine Familie fühlt. „Es gab immer eine Vision“, sagt Krenzer. Seit fast 20 Jahren trägt er seine Ideen in Vorträgen durch die Lande – und wirbt auch damit für die Rhön. /lr

## GESICHTER DER RHÖN



### BORIS KIAUKA

Man könnte sagen, Boris Kiauka ist im Flugsport auf der Wasserkuppe ein Mann der ersten Stunde: Denn im selben Jahr, als Uli Kroll das Drachenflugzentrum Papillon gründete, kam Kiauka zur Welt. Womöglich war es Fügung, denn heute ist der 41-Jährige gemeinsam mit Andreas Schubert Gesellschafter und Geschäftsführer von Papillon, „der größten Flugschule der Welt“. Mehr als 2500 Schüler werden jedes Jahr an fünf Standorten ausgebildet. Zudem betreiben die beiden das Hotel-Restaurant Peterchens Mondfahrt. „Wir haben ein tolles Team mit etwa 100 Mitarbeitern, und wir engagieren uns auf der Wasserkuppe für das Miteinander aller“, sagt Kiauka: „Wir verstehen uns als Botschafter der Marke Wasserkuppe. Dieser Berg ist für uns Lebensgefühl.“ /lr

## GESICHTER DER RHÖN



### BJÖRN LEIST

Rhöner Botschafter heißt das Haus von Björn Leist (38), das er und seine Familie in der Ortsmitte von Hilders führen. Der Name klingt ungewohnt, bedeutet aber genau das, wonach es sich anhört: Die Leists verstehen sich als Botschafter der Rhön, die sie mit dem Hotel, zwei Restaurants und der traditionellen Metzgerei erfahrbar machen wollen. „Wir möchten unsere Gäste begeistern – mit Qualität, Freundlichkeit, Stil und Heimatgefühl. Das ist unsere Überzeugung und Philosophie“, sagt Björn Leist. Er gilt als einer der innovativsten und kreativsten Köche der Rhön – mit einer ganz einfachen Botschaft: „Unsere Küche ist facettenreich, aber nicht überkandidelt. Denn letztlich muss es schmecken. Das ist es, was den Menschen glücklich macht – und dadurch vielleicht seinerseits zum Rhön-Botschafter.“ /lr



Katharina Happel und Geerd Müller kümmern sich um das Marketing im hessischen und im bayerischen Teil.

## ZUR PERSON

**Katharina Happel** (29) stammt aus Wüstensachsen. Sie hat an der Hochschule Fulda ihren Master in International Management gemacht. Seit vier Jahren ist sie Pressesprecherin und Marketing-Referentin bei der Rhön Tourismus & Service GmbH Kreis Fulda.

**Geerd Müller** (58) lebt in Würzburg. Der Betriebswirt, Schwerpunkt Touristik, sammelte Erfahrungen an der Ostsee und in Koblenz. Seit 1989 ist er in der Rhön für Presse und Marketing tätig – seit 2002 für die Tourismus GmbH Bayerische Rhön, Bad Kissingen.

## SCHÄTZE DER RHÖN



### ROTES MOOR

Mal ehrlich: Schon allein der Begriff Moor reicht aus, um an Unheil und Gefahr zu denken. Bilder im Kopf – von Menschen, die unerbittlich verschlungen werden. Auch über das Rote Moor gibt es Sagen und Legenden – und die Geschichten von tugendhaften Frauen, verlorenen Dörfern und dem zornigen Teufel machen den Weg auf dem Eichebohlenpfad noch ein bisschen spannender. Das Rote Moor ist 50 Hektar groß, nach dem Schwarzen Moor in Bayern (66,4 Hektar) das zweitgrößte Hochmoor in der Rhön und liegt an der Bundesstraße 278 zwischen Wüstensachsen und Bischofsheim. Der Weg auf dem Moorlehrpfad ist informativ und gewaltig schön – ebenso der Blick vom elf Meter hohen Aussichtsturm, der 2007 den alten Turm ersetzt hat. /lr

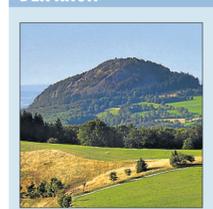
## SCHÄTZE DER RHÖN



### POINT ALPHA

Deutsch-deutsche Geschichte hautnah: Point Alpha war einer von vier US-Beobachtungstürmen an der Grenze zur DDR. Heute befindet sich dort eine Mahn-, Gedenk- und Begegnungsstätte an der Straße zwischen Geisa (Thüringen) und Rasdorf (Hessen). 1991 gab die US-Armee dem Standort auf, an dem bis zu 200 Soldaten Dienst taten. Den Abriss der Anlage verhinderte eine Bürgerinitiative, die sich auf Betreiben des Journalisten Berthold Dücker gegründet hatte. Seit 1995 steht das Camp unter Denkmalschutz. Der Verein Grenzmuseum Rhön Point Alpha begann mit dem Aufbau der Gedenkstätte, die seit 2008 von der Point-Alpha-Stiftung getragen wird. Seit 2005 wird der Point-Alpha-Preis verliehen, damals an George Bush, Michail Gorbatschow und Helmut Kohl. /lr

## SCHÄTZE DER RHÖN



### MILSEBURG

Die Milseburg ist 835,2 wunderbare Meter hoch. Wer je oben auf dem Basalt gesessen und in die Ferne geblickt hat, der wird sich dafür immer gern auf die Socken machen und den rechten steilen Anstieg meistern. Die Milseburg erhebt sich zwischen Kleinsassen und Danzweisen, Ortsteile der Gemeinde Hofbieber, die 2005 einen 26 Hektar großen Teil des Gebiets von Johannes von und zu Guttenberg erwarb. Die Summe von 200 000 Euro zahlten das Land Hessen und Sponsoren, darunter der Rhönklub. Nach einer Sage hat hier der Heilige Gangolf den Riesen Mils bezwungen, der sich daraufhin entlebte. Der Teufel bedeckte den Leichnam mit Steinen – und formte so die Milseburg. Oben finden sich eine Kreuzigungsgruppe, die Gangolfskapelle und die Milseburghütte. /lr